

Als
Der Hohe Stabmens = Tag

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

W E R N E R

Wilhelm Ernst

Berzogen zu Sachsen/

Füllich/ Cleve und Berg / auch Sngern und West-
phalen/ Landgrafen in Thüringen/ Marckgrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu
der Marck und Ravensberg/ Herrn zu
Ravensstein/ 2c. 2c. 2c.

Den 29. Maji dieses 1724. Jahres

in W E R N E R

feyerlichst celebriret wurde/

Sollte

Seinen unterthänigsten Glückwunsch

als ein angebohrner treuester Unterthan

In tieffster Devotion darzu beytragen

Johann Friedrich Schmidt/ LL. C.

J E R N /

Gedruckt mit Johann Bernhard Hellers Schriften.



Juven. Sat. VII. in pr.

Et spes & ratio studiorum in Caesare tantum ;
Solut enim tristis hac tempestate Camenas
Respexit.



Im Großmuth je nach hohen Ruhm ge-
tracht /
Und sich hierdurch unsterblich hat gemacht ;
So ist ihr diß / durch klug-erzielte Thaten /
Wie glücklicher und würdiger gerathen ;
Als wann sie das / was Kunst und Wissen nehet /
Was Säulen baut / die keine Zeit-versehet /
Was Tungen zeugt / die nach dem Tode loben /
Hervorgesucht / erhalten und erhoben.
Es bleibt dabey ; Belehrsamkeit und Kunst
Verleihen mehr, als ungewissen Dunst /
Dem / der den Kern von seinem edlen Leben
Zu ihrem Schmuck / zu ihrem Schutz / ergeben.
Wer Bollust sucht / der ist und bleibt todt ;
Sie speißt mit Rauch / und wücket mit Qual und Noth.
Was die Begier sorgfältig spart / vermodert ;
Und Sterbenden wird alles abgefodert.
Nur bloß der Ruff bleibt uns auch nach der Zeit ;
Und rettet sich vom Reich der Sterblichkeit.

Der böse Ruff heißt Todte vielmahl sterben :

Der gute nur kan Strogkeit erwerben.

So ist es dann nur bloß der Tugend Bracht/

Wiz/ Wissen/ Kunst/ das nach dem Tode lacht :

Wer diese nicht aus allen Kräfte[n] schüzet/

Dem hat fürwahr sein Leben schlecht genühet.

Hingegen da / wo / was der Himmel schenckt /

Als Hobeit / Macht / sich zu der Tugend lenckt ;

Und edle Kunst im Werth bey Grossen schwebet/

Da todt der Ruhm am würdigsten belebet.

Saligula / und ein gleich-toller Muth/

Der wünsche Best/ der wünsche Bürger-Blut/

Um seine Zeit durch Unglück / Noth und Zagen/

Mit weitem Ruff in alle Welt zutragen.

So weiß vielmehr ein ähtiger Trajan/

Ein Antonin / was Ruhm erwerben kan.

Das mancher Fürst noch nicht im Ruhm erstorben/

Das hat er sich durch Guld zur Kunst erworben.

Aegypten prangt mit Philadelphien noch/

Und hat bisher durch ein so schwebres Foch/

Durch lange Noth auf seinen Hals verschmohren/

Zwar vielen Schmuck / doch diesen nicht / verlohren.

Denn liebtestu Kunst / Wiz und kluge Schiffe/

So hat dir das ein Ehren-Mahl gestiftet

O Ptolemä ! das mehr als Pyramiden

Dir hohen Plak im Preis des Ruhms beschieden.

Die Säulen stehn / die Stifter kennt man nicht ;

Dein Bücher-Schatz hat größres ausgericht !

Er wurde zwar durch wilde Blut verheeret/

Doch blieb der Ruhm des Sammlers unversehret.

Durchlauchtigster/ dem dieses tieffe Blat

Zu Küssen legt / was es zu opfern hat :

Was erst gesagt / zwar ohne Dich zu nennen/

Meuß / wer Dich kennt / auf Dich gezielt / erkennen.

Man weiß wie Du die wahre Jugend liebst/
 Den künften Schutz in Deinen Armen giebst.
 Sieht man Dein Land mit seltnem Guten prangen/
 Sieht man den Biz erhabnen Grad erlangen/
 Sieht man den Schak vor Lernende bereit/
 Sieht man den Schmud von reicher Seltenheit ;
 Sieht man die Stadt von Seegen überfließen ;
 So muß man gleich auf Deine Weisheit schließen.
 Im Mittel-Rundt trifft soviel Gutes ein :
 Dis muß die Frucht von Deinem Herrschen seyn :
 Dis wird Dir auch durch alle kluge Seiten
 Den höchsten Ruhm / so Jugend bringt / bereiten.
 Die Gama selbst macht solches Thönen kund/
 Ein niedrer Knecht schließt nur den schwachen Mund/
 Wenn wir erfreut **Dein Rahmens-Fest** begehnen/
 Und Deinen Ruhm zun Sternen steigen sehen.
 So lebe dann / Dein Hoher Rahme lebt :
 Und wie sich der durch allen Dunst erhebt /
 Und immer steigt ; wirst Du in Deiner Seelen
 Durch Gottes Hand / stets höhern Frieden zehlen :
 So strahlt Dein Ruhm ; daß jeder sagen mag/
 Ein jeder Tag sey Dir Dein Rahmens-Tag.
 Ja jedes Licht heißt auch der Wunsch der Deinen
 Noch tausendmahl zu Deiner Lust erscheinen.
 Indem zugleich ein jeder Unterthan
 Von Deiner Guld Erquickung erndten kan :
 Darff nun ein Knecht / **Durchlauchtster Herzog!**
 wagen/
 Und tieffste Pflicht zu Deiner Gnade tragen :
 So ist es dann genug wenn diese niedre Schrift
 Ein Gnaden-Blick wie mich / und meinen Syfer / trifft :
 So wird nicht nur Dein Rahm' in aller Herzen stehen :
 Rein / auch mein Herz dis Fest an jedem Tag begehnen.

* * *

Als
Der Hohe Nahmens-Tag

Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

S E R N A

Wilhelm Ernst

zogen zu Sachsen/

e und Berg / auch Sngern und West-
grafen in Thüringen / Marckgrafen zu
Befürsteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu
e Marck und Ravensberg / Herrn zu
Ravensstein / zc. zc. zc.

Den 29. Maji dieses 1724. Jahres

in **W E R N A**

feyerlichst celebrivet wurde/

Solte

n unterthänigsten Glückwunsch

als ein angebohrner treuester Unterthan

In tieffter Devotion darzu beytragen

Johann Friedrich Schmidt / LL. C.

J E R N A /
set mit Johann Bernhard Hellers Schriften.

